

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band: 15 (1895)
Heft: 3

Artikel: Knabenarbeitsschulen in Basel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-259278>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und wo stehen wir in der Schweiz? Wir stehen noch auf dem Boden der alten Leipzigerschule. Geben wir unsern Bestrebungen etwas neuen Saft, wie es uns praktischen Schweizern geziemt, und trachten wir vor allem darnach, mit der Schule mehr Fühlung zu erhalten und den ganzen Betrieb billiger zu gestalten, so haben wir die beste Aussicht auf ein rasches Gedeihen unserer Sache.

O.

Knabenarbeitsschulen in Basel.

Wir entnehmen dem XII. Bericht des Vereins für Arbeitsschulen in Basel folgende Angaben: 30 Lehrer unterrichteten in 39 Klassen. Es hatten sich 921 Schüler angemeldet, von denen 779 aufgenommen wurden. Zunahme gegen das Vorjahr 203 Schüler und 8 Klassen. Unterrichtszeit zweimal wöchentlich von 5—7 Uhr.

Unterricht. a) Der Schulbesuch war durch alle Klassen regelmässig; bei dreimaliger, unentschuldigter Absenz wurde jeweilen die Lernschule um Auskunft angefragt. Es erwies sich dieser Weg auch jetzt wieder als der beste, um im Besuche des Unterrichtes immer gute Ordnung zu erhalten. Austritte erfolgten nur in geringer Zahl.

Das Betragen der Schüler war durchgehends befriedigend. Die freiere Führung, die der Knabenarbeitsschule im Vergleiche mit der Lernschule naturgemäss eigen ist, schliesst freilich die Gefahr zu allerlei Unordnung und Ausschreitung in sich. Gleichwohl blieb der Unterricht von derselben sozusagen allseits verschont. Der Eifer, mit dem die Knaben fast ausnahmslos der Arbeit oblagen, liess nirgends Störungen aufkommen. Vielfach war der Fleiss in solchem Masse vorhanden, dass die Schüler oft über die angesetzte Zeit hinaus zu arbeiten wünschten.

b) **Arbeiten.** Die von den Fachkonferenzen vorgeschlagenen Arbeitspläne wurden vom Vorstande in seiner Sitzung vom 3. Mai 1893 genehmigt. Nach denselben wurden folgende Arbeiten ausgeführt:

In der untern Cartonnage: Übungen im Papierschneiden, Enveloppe, einfaches Heft; Übungen im Kartonschneiden, Stundenplan, Mineralschachtel, Zugmappe, Heftmappe, kleiner Photographierahmen, Körbchen für Visitenkarten, Notizbuch, Schachtel mit übergreifendem Deckel, Würfel mit Fuss, sechsseitiges Prisma mit Fuss, kleine Kammtasche (15).

In der obern Cartonnage: Schiebkasten, Sacktuchschachtel, Bankmappe; Übungen im Kartonschneiden nach krummen Linien,

Kragenschachtel, ovale Schachtel, Körbchen mit Fuss, Schachtel für Briefmarken, Aufziehen einer zusammenlegbaren Landkarte, Schreibzeug (10).

In der untern Schreinerei: Rundstäbchen, Blumenstab, Federhalter, breites Papiermesser; Übungen im Hobeln und Sägen, Kleiderleiste, breites Lineal, Hammerstiel; Übungen im Schweifsägen, Rockhalter, Küchenbrett, façonnirtes Schlüsselbrett, Blumenbank, Nagelkiste, Zündholzbehälter, Schachtel mit Deckel (16).

In der obern Schreinerei: Übungen im Gräten, Stiefelzieher, halbrunde Konsole; Übungen im Stemmen, Waschtuchständer; Übungen im Zinken, gezinkte Kiste, Messerkasten (8).

In den Kerbschnitt-Klassen: Vorübungen: geradlinige Figuren, dasselbe mit Anwendung des Zierbohrers, Boden zu einem Bücherbrett, Gläseruntersatz (Rosette), Photographierähmchen; Vorübungen (Hohlschnitte), Gläseruntersatz (Rosette mit Hohlschnitten), Seitenteile zu einem Bücherbrette, Schlüsselhalter, Kleiderhalter, grösserer Untersatz (Lampenteller). Sodann für Vorgerücktere: Kassette, Servierbrett, runde Tischplatte.

c) Die statutengemäss anzuordnende Ausstellung der Arbeiten fand, wiederum nach Schulen geordnet, am Sonntag und Montag den 25. und 26. März 1894 in den geräumigen Lokalitäten des Schmiedenhofes statt. Die Menge der ausgeführten Arbeiten hatte eine gewisse Beschränkung in deren Beiziehung auferlegt. Obgleich nun der einzelne Schüler nur mit der kleinern Zahl seiner Arbeiten vertreten war, prangte die Ausstellung dennoch in einer Fülle, die eine eingehende Betrachtung schwer, ja fast unmöglich machte. Naturgemäss wird dieser Missstand von Jahr zu Jahr noch grösser werden. Nun waren die Arbeiten in ihrer überwiegenden Mehrheit freilich genau, sauber und meistens auch geschmackvoll ausgeführt. Es anerkannten das auch in vollem Masse die Herren Experten, die sich vom Vorstande, der zumal auch das eigentliche Handwerk für die Sache zu interessieren sucht, zur Beurteilung der Arbeiten hatten gewinnen lassen, für die Kerbschnittarbeiten Hr. L. Bürgi, für die Hobelbankarbeiten die HH. J. L. Fuchs und Ant. Merk, für die Cartonnagearbeiten die HH. L. Bitz und H. Kündig. Gleichwohl ist sehr zu wünschen, dass der Knabenarbeitsunterricht nicht bloss und nicht sowohl nach den fertigen Arbeiten gewürdigt werde. Seine Bedeutung liegt, wie die Bedeutung alles erziehenden Unterrichtes, im unmittelbaren Thätigsein, in der Übung an sich, in der Anregung und Anleitung für späterhin. Gerade mit Rücksicht hierauf wünschte

der Vorstand sehr, es möchte die Schule, wenn sie in vollem Betriebe, besucht und beurteilt werden. Das Herz geht einem auf, wenn man am düsteren Winterabend eintritt in eine der prächtigen Arbeitsstätten, wo muntere Knaben, sei's am Kartontische, sei's an der Hobelbank, in emsigem, frohem Schaffen begriffen sind.

Die Anregung von Herrn Dr. Weckerle, auch die Metallarbeiten einzuführen, fand trotz trefflicher Illustrierung seiner Gedanken durch vorgelegte Arbeiten, nicht Anklang, weder bei der Lehrerschaft noch beim Vorstand, da die Metallarbeiten mehr in das Bereich fachlicher Vorbildung gehören.

Fünf Lehrer nahmen am Kurse in Lausanne teil. Da aber Mangel an Lehrkräften ist, fand der zweite lokale Lehrerbildungskurs statt unter Leitung des Herrn Fautin. Herr Regierungsrat Zutt unterstützte diesen Kurs, in welchem Cartonnage gelehrt wurde. Anfangs waren 4 Stunden wöchentlich (5—7 Uhr) angenommen, aber auf 6 Stunden vermehrt, der Kurs dauerte, die Ferien ausgenommen, von Mitte Mai bis Ende September. Der Kurs zählte 17 Teilnehmer und ihre Arbeiten wurden am Schlusse ausgestellt neben den Arbeiten der Herren, welche den Kurs in Lausanne mitgemacht hatten. Der Vergleich sei keineswegs zu ungunsten des Basler Kurses ausgefallen, was leicht begreiflich ist, wenn man die Zahl der Kursteilnehmer der beiden Kurse und die auf Cartonnage angewendete Zeit vergleicht.

Basel marschiert also rüstig vorwärts, wozu wir ihm Glück wünschen. Es kann ohne Unterstützung von anderer Seite sein Ziel erreichen. Aber ausser ihm ist noch der Kanton Genf in dieser glücklichen Lage. Daneben sind noch Kantone genug, die im Arbeitsunterricht noch keinen Anfang gemacht haben oder noch in den ersten Anfängen sind.

L'enseignement des travaux manuels dans les écoles des Etats-Unis

par

M^r Clerc, Directeur de l'instruction publique du Canton de Neuchâtel.

S'il règne une grande indifférence, en général, quant aux travaux manuels des jeunes filles, on ne saurait en dire autant des exercices manuels des garçons. Dans nombre d'écoles graduées, des cours ont été organisés qui ont le plus souvent donné des résultats satisfaisants, s'il faut en croire les rapports des bureaux d'éducation et